

KW4 Klimaschutz

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 05.02.2020
Tagesordnungspunkt: 2.3. Klimaschutz

Text

Klimaschutz fängt in der Kommune an: Die Weltgemeinschaft hat nur noch wenige Jahre, um den Ausstoß an Treibhausgasen radikal zu reduzieren und die Erderhitzung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Nur so können wir globale Kipppunkte vermeiden und die drastischen Folgen des Klimawandels eindämmen: den Anstieg der Meeresspiegel und die Desertifikation, Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Waldbrände und ein nie dagewesenes Artensterben. Dies ist eine globale Aufgabe, deren Umsetzung lokal beginnt. Sie erfordert ein grundsätzliches Umdenken und radikal-realistisches Handeln, das die wissenschaftlichen Erkenntnisse als Basis nimmt.

Schon jetzt zeigen sich Vorboten der nahenden Klimakrise in Form von Wäldersterben und Hitzesommern, die insbesondere älteren und schwachen Menschen zu schaffen machen. Wir treten dafür an, dass Düsseldorf seiner Verantwortung beim Klimaschutz gerecht wird und als Vorreiter deutliche Emissionseinsparungen umsetzt. Echte Klimaschutzpolitik ist eine Politik zur Sicherung der Zukunft unserer Stadt, ihrer Bewohner*innen und der Wirtschaft. Dies sind wir der nächsten Generation, die uns mit aller Deutlichkeit an unsere Verantwortung erinnert, und allen Künftigen schuldig.

Die nächsten 5 Jahre sind entscheidend

Wir befinden uns im Klimanotstand. Tausende Bürger*innen gehen seit dem vergangenen Jahr auf die Straße und fordern konsequenten Klimaschutz. Der Ruf nach zügigem Handeln ist unüberhörbar und die Stadtgesellschaft politisiert. Daraufhin haben wir GRÜNE im Stadtrat die Forderung des Jugendrates aufgegriffen und das Ziel durchgesetzt, spätestens bis zum Jahr 2035 die Klimaneutralität zu erreichen. Wir nehmen den Klimanotstand ernst und wollen die notwendigen Veränderungen in allen Sektoren antreiben, um ein klimafreundliches, nachhaltiges und lebenswertes Düsseldorf in Gegenwart und Zukunft zu garantieren. Wir wollen Ansätze von weltweiten Vorbildern übernehmen, eigene Wege gehen und zum Vorreiter für Klimaschutz werden.

Dabei ist Klimaschutz auch eine soziale Frage. Nur gemeinsam lässt sich der Weg hin zur Klimaneutralität beschreiten. Wir wollen, dass Politik und Verwaltung nicht in erster Linie auf Eigenverantwortung setzen, sondern übergeordnete Rahmenbedingungen anpassen und Menschen unabhängig von ihrem Einkommen ermöglichen, klimafreundlich in Düsseldorf zu leben. Dafür müssen wir schneller und entschlossener handeln - denn uns bleibt nicht mehr viel Zeit.

GRÜN wirkt

In den letzten Jahren haben wir GRÜNE beim Klimaschutz viel bewegt. In 2017 haben wir ein neues, detailliertes Klimaschutzkonzept beschlossen. Mit dem ausgeweiteten Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten“ fördert die Stadt unter anderem Solaranlagen und Gebäudesanierungen. Damit haben wir wirksame Anreize gesetzt, um die Bürger*innen beim Klimaschutz mitzunehmen. Für

41 weitere Maßnahmen nehmen in Kürze Klimaschutzmanager*innen ihre Arbeit auf und
42 sorgen ämterübergreifend für die Umsetzung und das Controlling des
43 Klimaschutzkonzeptes. Außerdem laufen Informationskampagnen in Form von
44 Plakatwerbung, Klimasparbuch und „Klimafibel“.

45 Mit dem Beschluss des Klimanotstands im Sommer 2019 haben wir das Zieldatum für
46 die Klimaneutralität von 2050 auf 2035 vorgezogen. Damit einher geht die
47 Notwendigkeit, schnellstmöglich konsequentere und wirksamere
48 Klimaschutzmaßnahmen für unsere Stadt auf den Weg zu bringen. Wir werden unserer
49 Verantwortung durch starkes grünes Engagement gerecht werden.

50 GRÜNE Vision

51 Wir wollen Klimahauptstadt werden, indem wir das Klimaschutzkonzept konsequent
52 und gesamtstädtisch umsetzen, mit konkreten, verpflichtenden Zeitplänen, mehr
53 Personal und einem für die Bürger*innen transparenten, regelmäßigen Monitoring.
54 Die Zeit von Modellprojekten ist vorbei. Vielmehr wollen wir für jeden Beschluss
55 und jede Maßnahme eine detaillierte Klimafolgenabschätzung.

56 Für die städtische Energiewende müssen wir das Düsseldorfer Solarpotenzial
57 entschlossener nutzen. Die geeigneten Dachflächen sind mit 13 Quadratkilometer
58 in etwa so groß wie 2.000 Fußballfelder und bieten ein Einsparpotenzial von
59 knapp 1 Million Tonnen CO₂ im Jahr. Wir GRÜNE wollen eine ambitionierte
60 Ausbauintiative für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen, um dieses Potenzial
61 bis 2035 schrittweise zu nutzen. Dabei wollen wir alle Akteur*innen -
62 Verwaltung, Bürger*innen und Gewerbe - an der Energiewende beteiligen und von
63 ihr profitieren lassen. Wir unterstützen Bürger*innensolaranlagen,
64 Beteiligungsprojekte, Mieter*innenstrommodelle und dezentrale Speicherlösungen.
65 Alle Verwaltungsstandorte wollen wir kurzfristig auf Solareignung überprüfen.
66 Alle geeigneten städtischen Schulen sollen bis 2025 mit Solaranlagen
67 ausgestattet sein. Auch auf die Hochschulen wollen wir zugehen.

68 Die Stadtverwaltung soll schnellstmöglich, spätestens bis zum Jahr 2025 zu 100 %
69 Ökostrom beziehen bzw. selbst erzeugen. Bei der energetischen Sanierung der
70 städtischen Gebäude machen wir mehr Tempo inkl. eines Ausbaus des
71 Energiemonitorings und der Energieberichterstattung sowie einer zügigen
72 Beleuchtungsumstellung und eines neuen gesamtstädtischen Lichtkonzepts.

73 Städtische Töchter als Nachhaltigkeitsvorbild: Wir wollen eine Sanierungs- und
74 Klimaschutzoffensive bei allen städtischen Tochterunternehmen. Die Einsparung
75 von Energie muss das wichtigste Ziel sein. Für eine nachhaltige Zukunftsvision
76 stehen die Stadtwerke im Zentrum. Sie können und müssen einen wichtigen Beitrag
77 zur Klimaneutralität bis 2035 leisten – als attraktiver Dienstleister für Strom,
78 Wärme und zunehmend auch Mobilität. Der Ökostrom-Anteil soll auf 100 % ausgebaut
79 werden. Dazu gehört auch ein langfristiges Konzept zur Belieferung des
80 Kraftwerks mit aus erneuerbaren Energien erzeugtem Gas.

81 Die Stadtwerke müssen ihren Anteil von echtem Ökostrom aus neuen Kraftwerken
82 deutlich steigern, einen festen Förderbetrag einführen und mit einer
83 Zertifizierung für Transparenz sorgen.

84 Wir wollen, dass alle städtischen Töchter ihr Geld aus schmutzigen, nicht-
85 nachhaltigen Investments rausholen. Die Stadtparkasse soll sich zu einer
86 klimafreundlichen Bank im Rahmen von Green Investment weiterentwickeln.

87 Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein für die Klimaneutralität. Die Quote
88 der energetischen Gebäudesanierung muss auf mindestens 3 % pro Jahr gesteigert
89 werden. Wir wollen alle Hebel dazu nutzen: Anhebung der Förderung für
90 Gebäudesanierung, die Förderung von Heizungstausch, Fernwärmeanschluss und
91 Solarthermie. Dafür sind auch weitere Beratungsangebote nötig. Das
92 Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen und Arbeiten“ sollte insgesamt auf mind.
93 5 Mio. Euro pro Jahr erhöht werden. Im Neubau wollen wir energetische Standards
94 und einen Anteil von Nullenergiehäusern festschreiben.

95 Wir wollen mit einem Masterplan „Innovation City Düsseldorf“ mithilfe von
96 Bundesfördermitteln eine klimagerechte Stadt- und Quartiersentwicklung
97 initiieren – in enger Zusammenarbeit mit Bürger*innen, Industrie und Gewerbe und
98 orientiert am Erfolgsmodell der „Innovation City“ Bottrop. Durch die Aktivierung
99 aller Beteiligten wollen wir die „Energiewende von unten“ umsetzen. Die
100 städtische Energieberatung soll auch auf mittelständische Betriebe ausgeweitet
101 werden.

102 Wir wollen den Ausbau der Fernwärme in den innerstädtischen, verdichteten
103 Quartieren fortsetzen und beschleunigen. Dazu gehört für uns auch der Ausbau von
104 Solarthermie inklusive der Förderung dezentraler Wärmespeicher und die
105 Möglichkeit der Einspeisung von Wärme in das Fernwärmenetz. Am Stadtrand setzen
106 wir auf dezentrale klimaneutrale Technik wie beispielsweise mit Ökostrom
107 betriebene Wärmepumpen.

108 Die Notwendigkeit, Gebäude zu kühlen, nimmt nicht zuletzt aufgrund der letzten
109 Hitzesommer zu. Gleichzeitig sind Klimaanlage große und ineffiziente
110 Energieverbraucher. Deswegen wollen wir in Anlehnung an das Fernwärmenetz die
111 Einrichtung eines lokalen Kältenetzwerkes.

112 Wir wollen ein Umdenken in der Nutzung von Baumaterialien anstoßen. Häufig sind
113 statt energieintensivem Beton alternative Baustoffe wie Holz möglich. Hier
114 braucht es einen engen Austausch mit Bauherr*innen und Beratung im Vorfeld.

115 Der Verkehr ist für ca. 30 % der CO₂-Emissionen in Düsseldorf verantwortlich und
116 hat bislang keine nennenswerten Reduktionen erreicht. Wir wollen Rad- und
117 Fußverkehr, Bus und Bahn im Sinne einer klimafreundlichen Mobilitätswende
118 konsequent fördern und klimaneutrale Mobilität jederzeit und komfortabel allen
119 Menschen ermöglichen. Dafür müssen wir Straßen gerechter planen und Flächen
120 anders aufteilen.

121 Die Rheinbahn ist eine wichtige Akteurin für ein klimaneutrales Düsseldorf. Wir
122 wollen die Fahrgastzahlen deutlich steigern. Unser Ziel für den gesamten
123 Umweltverbund im „Modal Split“ sind 80 % bis 2030. Außerdem setzen wir uns dafür
124 ein, dass die Rheinbahn für U-Bahnen, Straßenbahnen und andere Infrastruktur
125 zertifizierten Ökostrom nutzt.

126 Wir sehen Elektromobilität als eine Säule klimafreundlichen Verkehrs und wollen
127 die Ladeinfrastruktur ausbauen und den städtischen Fuhrpark auf E-Autos
128 umstellen. Gleichzeitig ist es aus Gründen der Energieeffizienz keine
129 ausreichende Lösung, lediglich die Antriebsart zu wechseln.

130 Ein Ausbau des Flughafens ist für uns aus Gründen des Lärmschutzes und des
131 Klimaschutzes nicht machbar. Die Nachtruhe muss verbessert werden. Wir wollen
132 Flüge zu Zielen, die von Düsseldorf aus mit der Bahn in unter drei Stunden zu
133 erreichen sind, möglich überflüssig zu machen und auf die Schiene verlagern.

134 Auch der Güter- und Lieferverkehr muss klimaverträglicher werden. Deshalb wollen
135 wir Ansätze und Projekte verfolgen, welche Fahrten minimieren.

136 Kitas und Schulen haben eine zentrale Rolle für die Vermittlung von Klimawissen
137 und -bewusstsein. Wir wollen die Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken und
138 die Schulen zu Orten des gelebten Klimaschutzes werden lassen.

139 Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die positive Vision der klimagerechten
140 Stadt aufgreifen und vermitteln. Mit engagierten Bürger*innen und Initiativen
141 wollen wir in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis für den Klimaschutz
142 eintreten. Durch Beteiligung der Bürger*innen lassen sich der Klimaschutz von
143 unten antreiben und Dynamiken entfalten

144 Der Agrarsektor hat in Form von Flächenbewirtschaftung und industrieller
145 Tierhaltung einen großen Anteil an der Klimakrise. Wir wollen es einfacher
146 machen, sich nachhaltig zu ernähren und setzen uns in Kita, Schule und
147 städtischen Kantinen für eine abwechslungsreiche, ausgewogene, regionale,
148 saisonale und erschwingliche Bio-Kost ein.

149 Innovation & Startups: Wir wollen das Potenzial von verstärktem Klimaschutz
150 durch innovative, grüne Start-Ups nutzen, eine ökologischen Transformation
151 erleichtern und die bestehende Wirtschaftsförderung noch stärker an
152 Nachhaltigkeitsaspekten und CO₂-Einsparungen ausrichten. (Hier Verweis auf das
153 Kapitel Wirtschaftsförderung)

154 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 155 • 7 Bezahlbare und Saubere Energie
- 156 • 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 157 • 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 158 • 13 Massnahmen zum Klimaschutz